

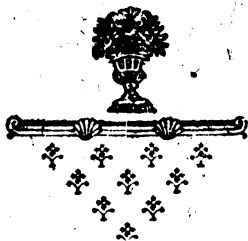
Anfangsgründe
der
Naturgeschichte.

zum Gebrauche
Akademischer Vorlesungen.

von

Johann Christian Polycarp Erxleben
der Weltweish. D. auf der Georg-Augustinis. und des
königl. Instit. der historischen Wiss. zu Göttingen
Mitglied.

Erster Theil.



Göttingen und Gotha

bey Johann Christian Dieterich, 1768.

§. 183.

Bei Betrachtung der besondern Arten hat man ausser denen Kennzeichen, welche die Ordnung und das Geschlecht bestimmen, den Zähnen nämlich, auf die Beschaffenheit der Füße und der daran befindlichen Nägel, des Schwanzes, der Geburtslieder, der Nase, der Barthaare, der Nähe der Haut und auf merkwürdige Abweichungen in der Bildung der Theile von dem gewöhnlichen Baue zu sehen. Die Farbe giebt bisweilen sichere Kennzeichen ab, bisweilen ist sie trüglich.

§. 184.

Die erste Ordnung, Primates (Magnates), ist durch vier Vorderzähne in der obern Kinnlade, welche in einer geraden Linie stehen, mit einzelnen Eckzähnen kennlich. Die dahin gehörigen Thiere haben gemeinlich keine starren Haare; zwischen den Vorderfüßen, welche bei ihnen Hände sind, Schlüsselbeine (claviculae); daher sie nicht gut darauf gehen können; jederzeit Finger an den Füßen und mehrtheils mit breiten Nägeln. Sie lieben vorzüglich die Monogamie und haben zwei Ziegen an der Brust. Waffen haben sie ausser den Zähnen nicht erhalten, verschiedene haben auch keinen Schwanz. Sie leben alle im Trocknen

nen und insbesondere in den wärmern Gegenden. Ihre Speisen nehmen sie hauptsächlich aus dem Pflanzenreiche und vorzüglich von den Früchten, weswegen sie auch die Bäume sehr geschickt besteigen und stärkere Schneidezähne erhalten haben. Uebrigens sind es die allerschlügtesten Thiere des ganzen Erdbodens.

Geschlechter der ersten Ordnung.

1. Homo. 1. (*)
2. Simia. 2.
3. Lemur. 3.

(*) Die vordere Zahl weist auf die zehnte, die hintere auf die zwölfte Tabrice's Natur-systems.

Die zweite Ordnung, Bruta, unterscheidet sich dadurch, daß die dahin gehörigen Thiere gar keine Vorderzähne, weder oben noch unten haben. Die Bedeckung ihres Körpers ist höchst verschieden, so wie auch der Schwanz, welcher mehrentheils vorhanden ist. Die Füße haben Zehen von verschiedener Anzahl. An der Brust sitzen zwei Extremitäten, bisweilen aber auch noch außerdem mehrere am Bauche. Die meisten sind wehrlos, einige haben besondere Waffen.

Reifen. Sie lieben warme Gegenden und leben bis auf das Seefuhgeschlecht im Trocknen und zwar mehrentheils nur auf der flachen Erde, wo sie sich ziemlich langsam bewegen. Ihre Speise bestehet vornemlich aus Pflanzen. In Ansehung ihres Naturells sind sie klug und gesinnlich. Ihr Nutzen für das menschliche Geschlecht ist ziemlich gering.

Geschlechter der zweiten Ordnung.

- 5. Elephas. 5.
- 22. Rhinoceros. 36.
- 6. Trichechus. 6.
- 7. Bradypus. 7.
- 8. Myrmecophaga. 10.
- 9. Manis. 9.
- 17. Dasypus. 10.

S. 186.

Die dritte Ordnung, **Ferac**, hat sechs stehige Vorderzähne in der obern Kinnlade und einzelne Eckzähne zum Kennzeichen. Das Fell dieser Thiere ist meistens schön und selten fehlt der Schwanz. Die Füße haben Zehen. Die Extremitäten sind am Bauche, auch wohl über dem Brust, Ihre hinteren Füße haben Krallen